№ 18. 1845.

Zei- tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 22. Januar.

Inland.

Berlin den 19. Jan. Die Feier des Krönungs- und Ordens-Festes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs heute in bekannter Weise begangen.

Folgendes ist das Verzeichniß der geschehenen Verleihungen:

1. Den Schwarzen Adler-Orden hat erhalten:

v. Thile, General der Infanterie u. Staatsminister.

2. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:

Graf v. Arnim, Staats-Minister; v. Below, General-Lieut., Commandenr des Kadetten-Corps; v. Savigny, Staats-Minister.

3. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse

(mit Eichenlaub):

v. Barner, Gen.-Lieut., Commandeur der 12. Division; v. Below, Gen.-Major, Inspecteur der Besatzung der Bundes-Festungen; v. Berger, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath u. Direktor zu Berlin; v. Brandenstein, Gen.-Lieut., Commandeur der 9. Division; v. Dedenroth, Gen.-Major, Kommandant von Graudenz; v. Massow, Wirkl. Geh. Rath zu Berlin; v. Meyerinck, Hofmarschall Sr. Maj. des Königs zu Berlin; v. Reyher, Gen.-Major, Direktor des allgem. Kriegs-Departements; v. Scharnhorst, Gen.-Major, Inspecteur der 4. Artill.-Inspection; v. Tietzen, Gen.-Maj., Commandeur der 13. Division; v. Tümpling, Gen.-Major, Commandeur der Garde-Kavallerie; v. Voß, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath zu Berlin.

(ohne Eichenlaub):

Baron v. Gervay, Kaiserl. Oesterr. Staatsrath; Graf Raczyński, Geh. Legationsrath und Gesandter in Lissabon.

4. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse

(mit Eichenlaub):

v. Arnim, Oberst-Lieut., auf Crieven; Dr. Bornemann, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath und Direktor in Berlin; Freiherr v. Brockhausen, Kammerherr u. Gesandter in Neapel; v. Peucker, Gen.-Major beim Kriegs-Ministerium; Pochhammer, Geh. Ober-Finanzrath in Berlin; v. Puttkammer, Polizei-Präsident in Berlin; Triedwind, Wirkl. Geh. Kriegsrath im Kriegs-Minist.; Uhden, Staats-Minister; v. Unruh, Gen.-Major, Gouverneur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen.

(ohne Eichenlaub):

Graf v. Solms zu Sonnenwalde; v. Wurmb, Gen.-Major zur Disposition.

5. Den rothen Adler-Orden dritter Klasse

(mit der Schleife):

Aschoff, Oberst, Commandeur des 35. Infant.-Regiments; Baeyer, Major im Generalstabe; Benda, Hofrath und Kassirer bei der General-Staats-Kasse in Berlin; v. Bennigsen, Oberst, Kommandant von Spandau; Dr. Busch, Geh. Mediz.-Rath u. Professor in Berlin; Dähnert, Geh. Ober-Rechnuugs-Rath zu Potsdam; Dittmar, Ober-Regierungs-Rath zu Frankfurt a. d. O.; Erhardt, Justizrath, Corps-Auditeur des 4. Armee-Corps; Ernst, Geh. Ober-Justizrath zu Berlin; Fröhner, Direktor der Feuer-Sozietät und Mitglied der Landarmen-Direction zu Berlin; Hauschteck, Landrath des Kreises Jüterbogk-Luckenwalde; Hensel, Hofmaler in Berlin; v. Hobe, Oberst, Commandeur des 10. Infant.-Regiments; Klein, Oberst, Commandeur des 13. Infant.-Regiments; v. Kunow, Präsident des Kammergerichts u. des Kurmärk. Pupillen-Kollegiums zu Berliu; Kurts, Major, Vorstand des lithograph. Instituts zu Berlin; v. Kusserow, Oberst-Lieut. im Generalstabe; de Lalande, Geh. Rechnungs-Rath beim

Kriegs=Ministerium; Dr. Lesser, General=Arzt des 5. Armee=Corps; Lette, Geh. Ober=Regier.=Rath zu Berlin; v. Maliszewski, Oberst im Kriegs=Ministerium; Menckhoff, Oberst, Commandeur des 15. Infant.=Regiments; Dr. Middeldorpf, Konsistorial=Rath u. Professor zu Breslau; v. Mülheim, Kammerherr u. Landstallmeister a. D., auf Guhden; Munther, Rechnungs=Rath beim Finanz=Ministerium; Neumann, Justizrath u. Corps=Auditeur des Garde=Corps; Pauli, Geh. Registratur=Rath im Ministerium der geistlichen rc. Angelegenh.; v. Reuß, Major u. Adjutant bei der 8. Division; Sandt, Justizrath u. Advokat=Anwalt in Berlin; v. Schrötter, Direktor des Kriminal=Gerichts zu Berlin; Schulz, Provinzial=Schulrath zu Berlin; Graf v. Seckendorff, Kammerherr u. Gesandter in Hannover; Sixtus, Geh. Ober=Rechnungs=Rath zu Potsdam; Dr. Spiker, Bibliothekar zu Berlin; Stropp, Geh. Justiz= und Kammergerichts=Rath zu Berlin; v. Thielau, Kammerherr u. Landstallmeister zu Graditz; Voswinkel, Geh. Ober=Justizrath zu Berlin; Wäcker, Kriegsrath, Garnison=Verwaltungs=Direktor zu Breslau; Weigand, Oberst, zweiter Commandant von Neiße; Graf v. Westarp, Oberst=Lieutenant, Commandeur des 6. Husaren=Regts.; Dr. Wolff, Geh. Sanitäts=Rath u. Professor in Berlin.

(ohne Schleife):

Löwenstimm, Kaiserl russischer Kommerzienrath zu St. Petersburg; Schultze, Königl. schwedischer General=Konsul in Algier; Wollenschläger, Geh. Regierungsrath a. D. zu Marienwerder.

6. Den Rothen Adler=Orden vierter Klasse:

Ahlemann, Bürgermeister zu Guben; Alberti, Geh. Registrator im Finanz=Ministerium; Andreä, Hofrath u. Geh. Registrator bei der Haupt=Verwalt. der Staatsschulden; Anker, Agent zu Berlin; Bach, Direktor des Instituts für Kirchenmusik zu Berlin; Theodor Bahre, Kaufm. u. Agent der Seehandlung in Mexiko; Belz, Geh. Revisor beim Post=Cours=Büreau zu Berlin; Bennecke, Regier.=Rath zu Frankfurt a. d. O.; Bergmann, Rechnungsrath b. d. Ober=Rechnungs=Kammer zu Potsdam; Bergmann, Geh. Seehandl.=Rath zu Berlin; Bertram, Ingen.=Geograph=Lieut vom Generalstabe; Bertram, Regier.=Rath zu Potsdam; Böhmer, ehemal. Tuch=Fabrikant zu Guben; Braun, Hof=Baurath zu Berlin; Dr. Braun, dirigirend. Secret. des archäolog. Instit zu Rom; Freiherr v. Bredow, auf Wagnitz bei Friesack; v. Bredow, Landrath des Westhavelländ. Kreises; v. Buddenbrock, Major u. dienstleistend. Adjutant bei der General=Inspect der Artillerie; v. Buddenbrock, Major, aggregirt dem 1. Garde=Regiments zu Fuß; v. Bünau, Oberst, Commandeur des 40sten Infanterie=Regiments; Bunsen, Stadtgerichts=Rath zu Berlin; Burchardt, Vice=Präsident des Ober=Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O; Buro, Direktor der Geheimen Post=Kanzlei zu Berlin; Bus, Seconde=Lieutenant a. D., früher im 26. Infanterie=Regt.; v. d. Chevallerie, Hauptm. im 3. Inf.=Regt.; Cockerill, Fabrikenbesitzer zu Guben; Crüger, evangelischer Pfarrer zu Wachow, Reg.=Bez. Potsdam; Cursch, Hofrath und Vorsteher des geheimen Journals im Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten; Descours, Königl. Schwedischer Vice=Konsul in Algier; Dielitz, General=Secretair des Königl. Museums zu Berlin; Dr. Döring, Bataillons=Arzt beim Garde=Schützen=Bataillon; Duchstein, Superintendent und Pfarrer zu Etzin, Reg.=Bez. Potsdam; Eggebrecht, Kassirer bei der Haupt=Bank=Kasse zu Berlin; Eisenhardt, Justiz=Kommissarius und Bürgermeister zu Wolmirstädt; Elitzsch, Rechnungs=Rath und Rendant der Ober=Berghauptmannschafts=Kasse zu Berlin; Eyber, Oberförster zu Neubrück, Reg.=Bez. Frankfurt a. d. O.; v. Felgermann, Major, aggregirt dem Kaiser Franz=Grenadier=Regt.; Felsch, Justizrath und Stadtrichter zu Kyritz; Flaminius, Geh. Rechnungs=Rath im Ministerium des Innern; Fleischinger, Baurath und Architekt des Kriegs=Ministeriums; Francke, Schriftgießerei=Besitzer und Stadtverordneter zu Berlin; Freitag, Rentier und Bürger=Deputirter zu Berlin; Friedländer, Geh. Post= und Kammergerichts=Rath zu Berlin; Giese, Oberst=Lieutenant, Commandeur des 7. Ulanen=Regts.; Gläser, Ingenieur=Geograph, Lieutenant vom Generalstabe; Gräfe, Kaufm. zu Wittenberge; Dr. Wilhelm Grimm, Professor und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin; Großheim, Divisions=Auditeur beim Garde=Corps; Grundmann, Ober=Amtmann und Domainenpächter zu Jänickendorf, Reg.=Bez. Frankfurt a. d. O.; Gsellius, Polizei=Kommissarius zu Berlin; Hampe, Professor bei der Akademie der Künste zu Berlin; Harder, Geheimer Kabinets=Secretair zu Berlin; Dr. Hassel, Bataillons=Arzt beim Kaiser Franz Grenadier=Regt.; Hellbach, Oekonom beim großen Militair=Waisenhause zu Potsdam; Henning, Regierungs=Secretair zu Potsdam; Herberg, Geh. Secretair beim Militair=Kabinet; Herter, Direktor einer höheren Bürgerschule zu Berlin; Hesse, Kriegsrath und erster Kassirer bei der General=Militair=Kasse zu Berlin; Hoffmann, Hauptmann, aggregirt der 1. Artillerie=Brigade; Hootz, Intendanturrath beim 6. Armee=Corps; Hübner, Rentier und Bürger=Deputirter zu Berlin; Jordan, unbesoldeter Stadtrath zu Berlin; v. Kahlden=Normann, Regierungs=Rath und Polizei=Direktor zu Potsdam; v. Kaphengst, Oberst=Lieutenant, Commandeur des Garde=Hus.=Regts.; Karsten, Superintendent zu Züllichau; Kencke, Oekonomie=Kommissionsrath zu Prenzlau; v. Klinckowström, Major von der 4. Artillerie=Brigade; Knack, Rechnungsrath bei der Regierung zu Potsdam; Koch, Geh. Justizrath zu Berlin; Köhnemann, Geheimer Finanzrath zu Berlin; Koltzenborg, Geh. Rechn.=Rath im Minister. des Innern; Kopka, Post=Direkt. in Memel; Krappe, Kriegsrath u. Vorst. des Intellig.=Comtoirs zu Berlin; Krauske, unbesold. Stadtrath zu Berlin; Krüger, Rechn.=Rath u. Haupt=Bank=Assessor zu Berlin; Küntzli, Hauptm. a. D. zu Berlin; Dr. Kugler, Prof. an der Akad. der Künste zu Berlin; Kulenkamp, Konsul in Lübeck; Langner, Geh. Kanzlei=Inspect. beim Kriegs=Minister.; Lehmann, Hauptmann, dienstleist. Adjut. der 1. Ing.=Inspect.; Dr. Lehmann, Reg.=Arzt beim 5. Inf.=Reg; Dr. Lehweß, Hofrath u. prakt. Arzt zu Berlin; v. Lengerke, Landes=Oekon.=Rath zu Berlin; Lieber, Geh. Rechnungsrath u. erster Rend. des

Staatsschatzes zu Berlin; Liebetrut, evang. Pfarrer zu Wittbriezen, Reg.-Bez. Potsdam; v. Linger, Oberst-Lieut. im Kriegs-Minist.; v. Linger, Hauptmann, Präses der Gewehr-Revis.-Komm. zu Saarn; Loos, Intend.-Rath beim Garde-Corps; Mätzke, Registratur-Rath u. Geheim. Registratur-Vorsteher bei der zweiten Abthl. des Königl. Haus-Ministeriums; Dr. Marchand, Garnison-Stabsarzt zu Küstrin; Meier, Hofrath u. Buchhalter bei der Haupt-Verw. der Staats-Schulden (jetzt in London); Meier, Justizrath u. Stadtrichter zu Nauen; Meyen, Haupt-Bank-Direktor zu Berlin; Meyer, Oberst-Lieut. a. D., früher im 25. Inf.-Reg.; Meyer, Kriegsrath u. Geh. exped. Sekret. beim Kriegs-Minister.; Dr. Michaelis, Hof-Arzt zu Berlin; Mirius, Rentier u. Bürger-Deput. zu Berlin; Müller, Geh. Revisor bei der Geh. Post-Kalkulat. zu Berlin; Neumann, Hofrath u. Rend. der General-Wittwenkasse zu Berlin; Dr. Nicolai, Medizinal-Rath u. Mitglied des Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg, zu Berlin; Noack, Kammerger.-Rath zu Berlin; Ohly, Prem.-Lieut. a. D., Rechnungsf. beim 14. Hus.-Reg.; v. Osten, Hauptm. a. D., Garnison-Verwalt.-Direktor zu Potsdam; v. Otterstedt, Legationsrath zu St. Petersburg; Freiherr v. Patow, Landrath des Lübbenschen Kreises; Pesch, Geh. Kanzlei-Inspektor beim Finanz-Minister.; Petersson, Geheim. expedirend. Secret. beim Kriegs-Minister.; Peucker, Fabrik-Kommissar. bei der Gewehr-Revis.-Kommission zu Neiße; Dr. Pischon, Konsistorial-Rath u. Professor beim Kadetten-Corps zu Berlin; v. Podewils, Hauptm. bei der Garde-Artillerie-Brigade; le Prêtre, Geh. Justiz- u. Kammerger.-Rath zu Berlin; Preuß, Ober-Amtmann zu Friedrichs-Aue, Regier.-Bez. Frankfurt; Pütsch, Geh. Registrator bei der Haupt-Banl zn Berlin; Dr. Puhlmann, Reg.-Arzt beim Garde-Hus.-Reg.; Freiherr zu Puttlitz auf Pankow; v. Rabe, Geh. Finanzrath zu Berlin; Dr. Ranke, Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymn., so wie der Real- u. Elisabeth-Schule zu Berlin; Redies, Seconde-Lieut., Rechnungsführer beim 2. Garde-Ulan. (Landwehr-)Regim.; Rehfeldt, Oberförst. zu Cladow bei Landsberg a. d. W.; Rendschmidt, Oberl. am Semin. zu Breslau; Rohde, Geh. Revis. u. Vorsteh. des Central-Büreau's des Post-Dep. zu Berlin. v. Rohr, Oberst-Lieut., Command. des 8. Husaren-Reg.; Dr. Heinrich Rose, Prof. an der Univers. u. Mitglied der Akad. der Wissensch. zu Berlin; v. Rudloff, Oberst, aggregirt dem Kriegs-Minister.; Dr. Rudorff, Prof. an der Univ. zu Berlin; Salbach, Divis.-Auditeur beim Garde-Corps; v. Schenkendorf, Landr. des Ruppinschen Kreises; Schimmelfennig v. d. Oye, Seconde-Lieut. beim 3. Inf.-Reg. Schleider, Haupt-Amts-Rendant zu Berlin; v. Schleinitz, Oberst-Lieut., Command. des 9. Hus.-Reg.; v. Schlichting, Major vom 7. Inf.-Reg.; Schlief, Stadtverordneten-Vorsteher zu Guben; Schmauch, Rechn.-Rath beim statist. Büreau zu Berlin; Schmidt, Forstmeister zu Neustadt-Eberswalde; Schönbrodt, Rechn.-Rath bei der Ober-Rechn.-Kammer zu Potsdam; Schoppe, Prof., Geschichts- u. Portrait-Maler zu Berlin; Schorn, Direktor der Kupferstich-Samml. zu Berlin; Schrader, Stadtgerichtsrath zu Berlin; Schröder, Intend. des 3. Armee-Corps; Schübler, Fabrik-Kommissar. bei der Gewehr-Revis.-Kommission zu Potsdam; Dr. Schultze, Hofrath u. Professor zu Greifswald; Schultze, Geh. u. Ober-Regier.-Rath zu Potsdam; Schulz, Hofrath u. Registratur-Vorst. der Abth. für Berg- u. Hüttenwes. im Finanz-Minist.; Schulz, Kreis-Justizrath u. Stadtrichter zu Soldin; Simon, Schullehr. u. Armen-Kommissions-Vorst. zu Berlin, Dr. Snethlage, Ober-Konsistor.-Rath u. Hof-Pred. zu Berlin; Graf Solms-Laubach, Oberst-Lieut, Flügel-Adjut. u. Command des 5. Ulan. Reg.; Starke, Direktor d. Gymn. zu Neu-Ruppin; v. Steinmetz, Major im Garde-Reserve-Infant.-(Landwehr-)Regim.; Stern v. Gwiazdowski, Major bei der Garde-Artill.-Brig.; Strahl, Post-Direktor zu Görlitz; Struensee, Oberst-Lieut. a. D. früher im 11. Infant.-Reg.; Dr. Stuhr, Prof. an der Univers. zu Berlin; Sulzer, Geh. Regier.-Rath zu Berlin; Teichert, Hofrath u. zweiter Rend. der Haupt-Seehandl.-Kasse zu Berlin; v. Treskow, Rittergutsbes. auf Friedrichsfelde b. Berlin; v. Trzebiatowski, Oberst, Command. des 26. Inf.-Reg.; Uhde, Rechn.-Rath beim Polizei-Präsid. zu Berlin; v. Unruhe, Major im Regiment Garde du Corps; Wagner, Justizrath u. Gouvernem.-Auditeur zu Berlin; Wahnschaffe, Ober-Amtm. zu Gorgast; v. Waldow, Landrath des Arnswalder Kreises; v. Waldow-Reitzenstein, Gutsbes. zu Reitzenstein, Kr. Sternberg; v. Walther, Oberst, Command. des 30. Inf.-Reg.; v. Wangenheim, Major im Kriegs-Minist.; Weiskirch, Legat.-Secretair zu Paris; Weitzel, Kriegsrath und Garnison-Verwaltungs-Ober-Inspector zu Magdeburg; Werner, Seifensieder-Altmeister und Stadtverordneter zu Berlin; Freiherr v. Werthern, Regierungs-Rath zu Potsdam; Wessel, Superintendent zu Potsdam; Graf v. Westphalen, Kammerherr und Legations-Rath zu Wien; Wilcke I., Justizrath und Justiz-Kommissarius, auch Konsistorial-Fiskal zu Berlin, Willerding, Konsul zu Gothenburg; Witte, Regierungs-Rath zu Berlin; v. Wödtke, Oberst-Lieutenant, Commandeur des 4. Dragoner-Regiments; Wollanck, Ober-Kirchen-Vorsteher bei der St. Elisabeth zu Kirche zu Berlin; Zierenberg, Superintendent zu Friedeberg; v. Zülow, Oberst-Lieutenant im 19. Infanterie-Regiment.

7. Den St. Johanniter-Orden.

v. Chartron, Major a. D., füher im 4. Ulanen-Regiment: Prinz zu Hohenlohe, Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Ulanen-(Landwehr-) Regiment und Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen; v. Treskow, Major im 6. Husaren-Regiment; v. Wulffen, Major, zweiter Commandeur 3. Bataillons (Düsseldorf) 4. Garde-Landwehr-Regiments.

8. Das Allgemeine Ehrenzeichen.

Bauchspieß, Geh. Kanzleidiener beim Finanz-Ministerium; Berwald, Chausseegeld-Erheber zu Hilbeck, Kreis Hamm; Beyer, Obermeister bei der Garde-Artillerie-Brig.; Blank, Geheimer Kanzlei-Diener beim Finanz-Ministerium; Bogasch, Feldwebel im 2. Garde-Regiment zu Fuß; Borkenhagen, Gendarm zu Berlin; Brauer, Ober-Jäger beim Garde-Jäger-Bataillon; Darre, Geheimer Kanzlei- und Kassendiener bei der Ober-Berghauptmannschafts-Kasse zu Berlin; Dentsch-

mann, Feldwebel im 3. kombinirten Reserve-Bataillon; Drasdo, Gendarm zu Küstrin; Dubournais, Armee-Gendarm beim Garde-Corps; Ebel, Hautboist beim 1. Garde-Regiment zu Fuß; Ernst, Stabs-Trompeter beim Garde-Kürassier-Reg.; Eschler, Bataill.-Tambour beim 1. Garde-Reg. zu Fuß; Fischer, Stabs-Hautboist beim 17. Infant.-Reg.; Gocking, Büchsenmacher beim 20. Landw.-Reg.; Göldner, Feldwebel im 6. Landw.-Reg.; Gottschow, Gendarm zu Kyritz; Gröning, Stabs-Trompeter beim 2. Garde-Ulanen-(Landw.-) Reg.; Hackmann, Feldwebel im 28. Landw.-Reg.; Hanke, Geh. Kanzleidiener bei der 2. Abtheil. des Königl. Haus-Ministeriums; Hartmann, Wachtmeister und Rechnungsführer beim Garde-Husaren-Reg.; Hentschel, Regim.-Tamb. beim 2. Garde-Reg. zu Fuß; Herzberg, Gendarm zu Letschin, Regier.-Bez. Frankfurt; Heuer, Kreis-Schulze zu Sadenbeck, Kreis Ostpriegnitz; Hildebrand, Förster zu Marwitz, Reg.-Bez. Frankfurt; Horn, Feldwebel im 6. Inf.-Reg.; Janischütz, Brückenwärter zu Charlottenburg; Jentsch, Feldwebel im 12. Infant.-Reg.; Jordan, Kantor, Organist u. erster Lehrer an der Schule zu Linum, Superintendentur Fehrbellin; Josua, Ortsvorsteher zu Nowaweß; Kaltenheim, Armee-Gensdarm beim 1. Armee-Corps; Kaul, Musketier im 1. kombinirten Reserve-Bataillon; Kobicke, Förster im Forst-Revier Regenthin, Reg.-Bezier Frankfurt; König, Wachtmeir im 2. (Leib-) Husaren-Reg.; Krause, Obermeister bei der 3. Artillerie-Brigade; Kremkow, Wachtmeister im 24. Landwehr-Regim.; Kreter, Polizei-Sergeant zu Berlin; Krieg, Zeugschreiber zu Posen; Kuhlee, Kreis-Boniteur und Schulze zu Türkendorf, Kreis Spremberg; Kühnell, erster Gendarmerie-Wachtmeister zu Zossen, Lautsch, Gendarm zu Berlin; Leetz, Geheimer Kanzlei-Diener beim Finanz-Ministerium; Lehmann, Schulze zu Klein-Leuthen, Kr. Lübben; Lenz, Feldw. im 1. komb. Reserve-Bat.; Liedtke, Musketier b. 1. komb. Reserve-Bat.; Lüderitz, Gendarm zu Berlin; Mack, Festungs-Materialien-Schreiber zu Posen; Maschke, Organist u. Lehrer zu Köpenick; May, Haushofmeister Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Albrecht von Preußen; Menzel, Feldw. im 7. Inf.-Reg.; Neumann, Unteroff. in der 1. Garde-Inval.-Comp.; Neumann, Gendarm zu Zehdenik; Nippels, Unter-Offizier im 1sten kombinirten Reserve-Bataillon; Nöcker, Unteroff. im Kaiser Alexander Grenadier-Regim.; Pege, Unteroff. im Kaiser Franz Gren.-Regim.; Perlo, Musketier im 1. komb. Reserve-Bataillon; Peters, Unteroff. im 29. Inf.-Regim.; Pietsch, Feldwebel im 18. Landw.-Regim.; Plümacher, Feldwebel im Landw.-Bataillon des 39. Infant.-Regts.; Prochnow, Gendarm zu Belzig; Raasch, Schulze zu Groß-Schönebeck, Kreis Nieder-Barnim; Rabback, Ober-Feuerwerker bei der Garde-Artill.-Brigade; Reishaus, Compagnie-Chirurgus bei der 1. Artillerie-Brigade; Riege, Feldwebel im 1. Garde-Regim. zu Fuß; Riesener, Stadtger.-Bote u. Exekutor zu Berlin; Rumler, Förster zu Kappe, im Revier Zehdenick; Schiller, Gendarm zu Lindow, Regierungs-Bezirk Potsdam; Schlieter, Kanzleidiener zu Berlin; Schmidt, Musketier im 1. kombinirten Reserve-Bataillon; Schmidt I., Geh. Kanzleidiener bei der 2. Abtheil des Königl. Haus-Ministeriums; Schmidt II., Geh. Kanzleidiener bei der 2. Abtheil. des Königl. Haus-Ministeriums; Schmidt, Schulze zu Göttin bei Brandenburg; Schultze, Kirchen-Vorsteher u. Rendant der Lützower Kirchen-Kasse zu Charlottenburg; Schumann, Stabs-Trompeter beim 7. Ulanen-Regim.; Schwenzfeuer, Zeugdiener zu Danzig; Seibisch, Armee-Gendarm beim 6. Armee-Corps; Sternaux, Galleriediener erster Kl. beim Museum zu Berlin; Stitzke, Sergeant im 1. Garde-Ulaneu- (Landwehr-) Regim.; Stolle, Unteroff. im 2. Garde-Landw.-Regim.; Thieme, Feldwebel im Kaiser Alexander Grenadier-Regim.; Titze, Sergeant im 6. Husaren-Regim.; Vogel, Compagnie-Chir. in der 1. Garde-Invaliden-Comp.; Voigt, Konrektor, Organist u. Lehrer zu Havelberg; Walter, Maurermeister zu Berlin; Wildenau, Stadtältester u. Rathsherr zu Jüterbogk; Zitelmann, Wachtmeister im 2. Dragoner-Reg.; Zweipfennig, Wachtmeister im 8. Husaren-Reg.

Der Brief Ronge's erhält seinem wesentlichen Inhalte nach durch die vom Professor des canonischen Rechts Regenbrecht in Breslau an den Bisthumsverweser und Weihbischof Dr. Latussek gerichtete Erklärung, wodurch derselbe sich von der römisch-katholischen Kirche, „deren Bestrebungen er mit dem Geiste Jesu nicht zu vereinigen weiß," lossagt, eine gewichtvolle Bestätigung. Nimmt man dazu Milde's bekannte Antrage bei dem Breslauer Domkapitel, ferner Czerski's Schritt zur Gründung einer christlichen Gemeinde, die zur apostolischen Einfachheit kirchlicher Ceremonien zurückkehrt, so hat der Kampf einer förmlich nach gesetzlicher Autorisation ringenden deutschen Nationalkirche gegen Rom begonnen. Es wird sich nun zeigen, wie weit die geistige Mündigkeit unter den deutschen Katholiken vorgerückt ist, und ob man die wichtigen Folgen einer erlangten Unabhängigkeit von päpstlicher Autorität zu würdigen weiß. Jedenfalls ist die überall hervortretende Begeisterung, wie sie sich in den Adressen an Ronge und in den verschiedenen Demonstrationen offenbart, ein Zeichen des auflebenden Freiheitssinnes. Dem Referenten will, wenn sich die Umstände irgend günstig gestalten sollten, eine Union der beiden Kirchen, der katholischen, d. h. der umgestalteten, von absoluter Autorität befreiten, und der protestantischen, nicht länger unmöglich erscheinen. Eine echte Versöhnung würde für Deutschland von unermeßlichen Folgen sein. Man entgegne ihm nicht, daß nach Aufhebung der in beiden Kirchen vorhandenen Gegensätze und dadurch erloschener Spannkraft ein Indifferentismus eintreten dürfte. Wer das im Ernste befürchtet, kennt das Christenthum in seiner sich stets regenerirenden Macht nicht. Der Geist ist ein stets und ewig lebendiger, und dieser ist es, der in seiner in-

nern, sich selbst erzeugenden Kraft sich eben so stets verjüngt. Auch in der protestantischen Kirche zeigt sich ein lebendiger Kampf zwischen einem todten Buchstabenglauben und äußerer Werkthätigkeit, und dem lebendigen Geiste schöpferischer liebender Hingebung, der die Menschen zu Einer Gemeinde verbindet, in der Gottes Gegenwart gewußt, und handelskräftig und thätig erkannt wird. Im Hermesianismus liegen nicht blos Keime, sondern schon reichlich ansetzende Früchte einer freiern Gotteserkenntniß, die dem Protestantismus verwandt ist. Was würden aber die muthmaßlichen Folgen einer solchen Vereinigung der beiden Schwesterkirchen für Deutschland sein? Die Wichtigkeit derselben ist, mit Einem Worte, von der Art, daß sie Niemand zu ermessen vermöchte. Mit großer Emphase hat man oft auf das dringende Bedürfniß einer nähern innern Verbindung der deutschen Staaten hingewiesen; man hat nicht Worte genug finden können, die Wichtigkeit des Deutschen Zollvereins für die Entwickelung der deutschen Staaten hervorzuheben; man hat gejubelt über die Gewerbeausstellung der Vereinsstaaten, über den Abschluß eines Handels- und Schifffahrtsvertrags derselben mit Belgien, überhaupt über jedes Kennzeichen, worin sich eine Freiheit des Interesses der Gesammtheit kundgab. In allen diesen Fällen handelte es sich jedoch immer nur um materielle Interessen, die doch den geistigen in Hinsicht der Wichtigkeit der Folgen für die innere Entwickelung Deutschlands unendlich weit nachstehen.

Berlin den 18. Jan. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wirklichen Geheimen Rathe Beuth, so wie dem General-Steuer-Direktor Kühne und dem Ober-Präsidenten v. Schaper, die Anlegung resp. des Großkreuzes und des Groß-Offizierkreuzes des ihnen von Sr. Majestät dem Könige der Belgier verliehenen Leopold-Ordens zu gestatten.

Berlin. — Wie man hört, ist der dem Professor Dr. Dieffenbach zuerkannte Strafarrest dahin verändert und ermäßigt, daß der berühmte, liebenswürdige Verurtheilte nur bei Nacht gefänglich verwahrt sein würde.

Ausland.

Oesterreich.

Wien den 15. Jan. Die offizielle Uebersetzung der Ungarischen Gesetz-Artikel vom Jahre 1844 ins Deutsche ist erschienen, und gewährt, so unbedeutend auch deren Quantität ist, doch dem Inhalte nach einen recht überraschenden Anblick, weswegen wir nach und nach die freudigen Eindrücke schildern wollen, welche dieser auf uns machte. Wenden wir uns vorerst dem III. Artikel über die Religions-Angelegenheiten zu, denken wir dabei den Oesterreichischen Staat als einen vorzüglich katholischen, insbesondere Ungarn als ein Land, wo noch das kanonische Recht in seiner vollen Ausdehnung besteht, wo das Winzermesser Kaiser Joseph's II. so ganz ohne Erfolg blieb, und wir werden staunen, daß es dahin kam, „eine von evangelischen Geistlichen eingesegnete Misch-Ehe sei vollkommen gültig," obschon bisher der Grundsatz bestand, daß eine Misch-Ehe nur von dem katholischen Seelsorger geschlossen werden dürfe. Dieser Grundsatz entspricht nicht nur den Anforderungen der Gerechtigkeit, die da keinen Unterschied der Religion kennt, er ist auch ein lebendiges Zeugniß großer Unparteilichkeit, welche sich über den Lärm, der wohl von einer großen Stadt aus geschlagen sein dürfte, festen Flügelschlages erhebt; er ist ferner eine Wohlthat für die Brautleute, welche nun der Hindernisse überhoben sind, welche so oft ihre Lage zur traurigsten machten; er ist endlich ein treffliches Auskunftsmittel für die katholische Kirche selbst, welche jetzt mit mehr Consequenz, als es früher geschah, die nach ihren Begriffen sündhafte Ehe durch die Assistenz ihres Priesters nicht mehr zu heiligen braucht. Denn geheiligt wurde diese Ehe dennoch, weil nach dem Trident-Konzilium die Assistenz des eigenen Seelsorgers zur Gültigkeit dieser Ehe nothwendig ist und die Kirche diese (passive) Assistenz befahl. Es wäre daher zu wünschen, daß dieses treffliche Auskunftsmittel auch auf die anderen Länder der Oesterreichischen Monarchie ausgedehnt würde.

Ebenso und vielleicht noch mehr tritt die Erleichterung hervor, welche dieser Artikel dem Uebertritte aus einer Konfession in die andere gewährt. Bekanntlich wurden bisher einem solchen Uebertritte die mannigfachsten Hindernisse entgegengestellt, und es war Prinzip, den Körper noch bei einer Konfession zu erhalten, während der Geist schon lange im innersten Heiligthume der anderen angelangt war. Dies Alles ist jetzt nicht mehr zu besorgen, denn der zweimal, und zwar nach einem Zwischenraume von vier Wochen, erklärte Wille, überzutreten — worüber auch Privatzeugen ein schriftliches Zeugniß ausstellen können — macht den Erklärenden von der einen Konfession ledig. Wer wird sich über so wichtige Fortschritte nicht freuen und allen denen herzlich Glück wünschen, welche im Vollgefühle echt christlicher Liebe dazu gerathen haben?

Von der Donau. — Die Vorgänge in der Schweiz nehmen bei uns die öffentliche Aufmerksamkeit sehr in Anspruch, und um so mehr, da einige Kantone wegen Berufung der Jesuiten zuvor sich den Rath des österreichischen Kabinets erbeten haben sollen, dessen Inhalt zum Trotz aber bei

ihrer Absicht verharren. Als einen weiteren Beleg von der versöhnenden Stimmung des österreichischen Kabinets in Betreff der kirchlichen Fragen, die jetzt so viel Gährung in Deutschland erzeugen, wird die Sendung ds Herrn Erzbischofs von Salzburg, Fürsten v. Schwarzenberg, nach München angeführt.

Frankreich.

Paris den 15. Januar. Einen Hauptgegenstand der Unterredung bildet jetzt die Rede, welche Graf Molé in der Pairskammer gehalten und welche Folgendes enthielt: Er habe stets verlangt, daß die Staats-Angelegenheiten mit Gewissenhaftigkeit und Festigkeit geführt würden. Die Freunde des jetzigen Ministeriums hätten ihn nach seinen Absichten gefragt: er wolle sich heute darüber aussprechen. Er werde bis ans Ende das vom Minister des Auswärtigen befolgte System bekämpfen, dessen Politik, das auf die Spitzetreiben der Dinge, er der Kammer auseinanderzusetzen sich verpflichtet fühle. Eine Reaction dagegen sei eingetreten. Besonders störend haben auf unsere Beziehungen die Fragen wegen Otaheiti und des Durchsuchungsrechts eingewirkt. In ersterer Beziehung habe sich Hr. Guizot als warmer Partisan der Allianz mit England erwiesen. In der marokkanischen Frage haben unsere ausgezeichneten Chefs sich mit Ruhm bedeckt. Nie werde er eine systematische Opposition irgend einem Kabinet machen. Die Schwierigkeiten aber, welche der Minister des Auswärtigen auf allen Seiten hervorgerufen habe, werde er schwerlich zu lösen im Stande sein.

Guizot suchte ihn in einer ausführlichen, etwas geschraubten Rede zu widerlegen, doch Graf Molé bekämpfte die Argumente des Ministers und verwahrte sich dagegen, der Opposition anzugehören. Er wirft Herrn Guizot vor, in der Frage wegen des Durchsuchungsrechts des Muthes ermangelt zu haben. Die Frage wegen Otaheiti sei noch brennend, die Regierung habe unbesonnen gehandelt und Schwierigkeiten erregt, gegen die es keine Abhülfe gebe.

Herr Guizot behält für eine andere Sitzuug die Besprechung dieser beiden Fragen vor und sichert Abschaffung des Sklavenhandels zu, in Folge des guten Einverständnisses zwischen Frankreich und England.

Vicomte von Dubouchage eiferte darauf namentlich über Willfährigkeit gegen das Ausland und über Aufopferung der französischen Ehre. Marquis von Boissy sprach von Brutalität und Piraterie der englischen gegen die französische Marine und erklärte, daß er von ganzem Herzen sich unter die aufgepflanzte Oppositions-Fahne stelle.

„Graf Molé," sagte der Redner, „ist zu loyal, als daß er eine Politik befolgen könnte, die der Würde Frankreichs nicht gemäß wäre. Ich danke daher dem edlen Grafen, daß er sich zum Führer aufgeworfen, und ich werde mich ihm unterordnen. In gewissen Regionen, m. H., behauptet man, die constitutionelle Regierung lebe von der Lüge; ich für mein Theil glaube dies nicht; wollte ich aber diesem Gedanken Raum geben, so gestehe ich, daß die Thron-Rede für ein Meisterstück in dieser Gattung gelten könnte. Wenn Herr Guizot noch länger am Ruder bleibt, so wird er für die Juli-Regierung das werden, was Fürst Polignac für die Restauration war. Die beiden Reisen der Souveraine, wovon das Ministerium so viel Aufhebens macht, haben nur das bewiesen, daß Herr Guizot in England der populärste Mann ist, wie er der unpopulärste in Frankreich ist."

Die allgemeine Diskussion wurde hiermit geschlossen und zum ersten Artikel des Adreß-Entwurfs übergegangen. Da in derselben von der Wohlfahrt des Landes die Rede, so nahm Graf von Montalembert davon Anlaß, voraussetzend, daß darunter eben sowohl die moralische als materielle Wohlfahrt verstanden sei, seine Beschwerden über das Verhalten der Regierung, der Kirche und der Geistlichkeit gegenüber, vorzubringen; nachdem er indeß einen Theil seiner Rede vorgelesen hatte, kam man überein, den Schluß derselben am folgenden Tage anzuhören.

Der Marquis von Boissy und der Herzog von Harcourt haben der Pairs-Kammer ein Jeder ein Amendement zur Adresse vorgelegt. Ersterer beantragt, nach dem 5ten Paragraphen einzuschalten: „Die Pairs-Kammer wünscht aufs innigste den Tag herbei, wo eine seit langer Zeit begonnene Unterhandlung bewirkt haben wird, daß unsere Marine unter die ausschließliche Ueberwachung der National-Flagge gestellt werde." Das Amendement des Herzogs von Harcourt gehört zum 6ten Paragraphen; es bezieht sich auf Polen und lautet: „Die Gerechtigkeit ist jedoch die sicherste Bürgschaft des Friedens, und Ew. Majestät wird ohne Zweifel nicht vergessen, daß unter den Nationen, den alten Verbündeten Frankreichs, eine ist, deren Existenz durch die Verträge feierlich anerkannt worden."

Alle Blätter beschäftigen sich heute vorzugsweise mit der Rede des Grafen Molé. Das „Journal des Débats" ist der Meinung, daß derselbe dadurch seine Stellung auf die nachtheiligste Weise für sich selbst verändert, und durch die bitteren und leidenschaftlichen Recriminationen, denen er sich hingegeben, die Begriffe, die man von seinem Geist und Charakter gehegt, völlig zerstört habe; selbst ein Opfer der Coalition von 1838, mache er sich nun

zum Haupt einer neuen, aus den heterogensten Elementen bestehenden Coalition, und entfalte ein Panier, um welches alle Parteien sich sammeln könnten. Aehnlich äußert sich der „Globe."

Auch die Opposition zeigt sich wenig erbaut von dem konservativen Glaubens-Bekenntnisse, welches Graf Molé in der Pairs-Kammer abgelegt hat. Auf solche Bedingungen hin findet sie freilich ihre Rechnung nicht dabei, wenn Herr Guizot gestürzt und Graf Molé an seine Stelle gesetzt wird.

Ob nun Graf Molé nach seinen gestrigen Erklärungen noch Anspruch darauf machen könne, Herrn Guizot mit Hülfe der Opposition von seinem Platze zu verdrängen, das erscheint mehr als zweifelhaft. Sollte es aber wirklich zu einem Kabinetswechsel kommen, so würde sich ganz gewiß bewähren, was Herr Guizot gestern andeutungsweise voraussagte: die Opposition würde das Ministerium Molé noch heftiger bekämpfen, als das gegenwärtige Kabinet, und ein Theil der konservativen Partei, der jetzigen ministeriellen Majorität, würde sich der Opposition anschließen, um das Ministerium Soult-Guizot zu rächen.

Die Adreß-Kommission der Deputirten-Kammer hat vorgestern ihre Berathungen über alle Paragraphen der Thron-Rede geschlossen. Heute wird der Adreß-Entwurf verlesen, so daß der Berichterstatter, Hr. Hebert, morgen oder übermorgen ihn der Kammer mittheilen kann.

Die Zöglinge der Militairschule von St. Cyr erhoben am 10ten Abends in den Erholungsstunden plötzlich, wie heute die ministeriellen Blätter melden, ein höchst tumultuarisches Geschrei gegen ihre Vorgesetzten, ohne daß man irgend einen Grund wüßte, der ihnen zu Mißvergnügen hätte Anlaß geben können. Der Kommandant ließ am folgenden Tage einige der Aufrühreriſchsten bestrafen und einen warnenden Tagesbefehl publiziren; dessenungeachtet begann der Tumult von neuem und wiederholte sich selbst noch am 12ten Morgens. Zwei Adjutanten wurden thätlich angegriffen und zu Boden geworfen. Sogar der General, der auf die erste Nachricht von diesen Gewaltthätigkeiten herbeieilte, vermochte ihnen kein Ziel zu setzen. Dieser erstattete nun sogleich Bericht hierüber an den Kriegsminister, der den Befehl ertheilte, die Schule zu konsigniren, und die schuldigsten Zöglinge auf der Stelle in Haft zu setzen, um sie später vor den Disciplinar-Rath zu citiren. Auch wurde General Tarlé autorisirt, nöthigenfalls die bewaffnete Macht zur Hülfe zu rufen, und den Zöglingen anzuzeigen, daß der Minister die Schule verabschieden würde, wenn sie nicht unverzüglich zu ihrer Pflicht zurückkehrten. Auf den Vorschlag des Disciplinar-Raths hat der Minister sodann befohlen, 5 der Zöglinge von der Schule auszuschließen und nach den Armee-Corps abzuschicken, bei welchen sie zu freiwilligem Dienst sich verpflichtet. Man hofft, daß diese Maßregel die Ordnung in der Schule wieder herstellen werde.

Großbritannien und Irland.

London den 14. Januar. Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist gestern von einem Prinzen glücklich entbunden worden, der indeß seine Geburt nur wenige Minuten überlebte. Die hohe Wöchnerin befindet sich den Umständen nach sehr wohl.

Nachdem in den letzten Tagen im auswärtigen Amte häufige Kabinets-Versammlungen stattgefunden haben, ist heute in Windsor unter dem Vorsitz der Königin eine Geheimraths-Sitzung gehalten worden.

Am 3. d. hat die Regierung der Ostindischen und Chinesischen Handelsgesellschaft die Anzeige gemacht, daß zu einer Postverbindung mit China über Suez und Kalkutta Einleitungen getroffen seien.

An der Börse haben die Ereignisse in Mexiko Besorgniß erregt, zumal da der Agent der auswärtigen Staatsgläubiger meldet, daß Santana 700 Tausend Piaster von der Zoll-Einnahme, wovon ihnen die Hälfte zukommt, mit Beschlag belegt habe; er soll freilich versprochen haben, sie zur Zahlung der April-Dividenden herauszugeben; allein ein solcher Vorfall reicht hin, um alles Vertrauen zu vernichten.

Die Königin hat dem Sir Auguste d'Este aus ihrer Privatschatulle eine jährliche Pension von 1000 Pfund Sterl. ausgesetzt, welche ihm durch den Tod seines Vaters, des Herzogs von Sussex, entzogen war.

Die ministeriellen Blätter, Morning Herald und Standard, deuten an, daß die nützlichste Weise, wie der Ueberschuß der Staats-Einnahme verwendet werden könne, in der Verstärkung der National-Vertheidigungsmittel bestehe. Es dürfte demnach die Einkommensteuer nicht so bald abgeschafft werden, dagegen die Englische Flotte eine ansehnliche Verstärkung erfahren.

Vom Kap der guten Hoffnung sind Nachrichten bis zum 9. November da. In der Nähe der Saldanhabai war eine neue Guanoinsel entdeckt worden, die weil sie in den Grenzen der Colonie lag, von der Englischen Regierung in Anspruch genommen und dem Handel eröffnet wurde.

Dänemark.

Von der Dänischen Grenze den 14. Jan. Es scheint, daß diejenige Partei, welche in Dänemark für die Staatseinheit mit den Herzogthümern, so wie für eine Ausbreitung der dänischen Sprache

in dem Herzogthume Schleswig wirkt, beim Könige reüssirt, und daß Se. Majestät, deren Gewogenheit gegen diese Partei wir nie bezweifelt haben, sich jetzt wenigstens auch zu einigen Concessionen gegen diese Partei und Maßnahmen gegen das Deutschthum der Herzogthümer verstehen. Dahin deutet man nicht blos einige Aeußerungen des Königs, sondern auch eine höhere Einwirkung auf die deutsche oder Schleswig-Holstein-Lauenburgsche Kanzlei, wornach diese sich zu Maßnahmen für die dänische Presse und gegen die Deutsche im Herzogthum Schleswig gemüßigt sieht. Während sie nämlich gegen diejenigen dänischen Blätter, die dort von propagandistischen Privatleuten und Gesellschaften des Königreichs gegründet und unterhalten werden, nachsichtig verfahren läßt und ihnen die schärfste Polemik erlaubt, läßt sie diejenigen dänischen Blätter, welche dagegen von Schleswig-Holsteinern zur Vertheidigung des Deutschthums und der Selbstständigkeit der Herzogthümer gegründet worden sind, theils mit Beschlag belegen, theils gänzlich verbieten. Ersteres ist geschehen mit dem in Hadersleben erscheinenden Wochenblatt „Lyna," letzteres mit dem „Sonderburger dänischen Wochenblatt." Daß dies nach beiden Seiten Aufregung giebt, ist begreiflich, auch daß die dänisch Gesinnten um so kühner ihr Haupt erheben. So ist es in der Stadt Hadersleben sogar zu Thätlichkeiten gekommen und ein früherer Abgeordneter, der zur dänischen Partei übergegangen, fast einstimmig aus dem Bürgervereine verstoßen. Weil er, um sich zu rächen, Proletarier gedungen und mit diesen thätliche Angriffe versucht hat, und deshalb straffällig geworden, so soll er flüchtig geworden und in Dänemark Schutz gesucht haben. Man sagt sogar, daß das Privilegium zur Herausgabe eines dänischen Wochenblatts in Sonderburg wieder einem Dänen gegeben werden soll. Wozu es unter solchen Umständen kommen kann, ist nicht abzusehen.

Portugal.

Lissabon den 31. Dec. Briefe aus Macao vom 21. Juni berichten Folgendes: „Am 17. Juni erschien in der Umgegend der Stadt der Vicekönig von Kanton, Kim, Mandarin ersten Ranges und zur Kaiserlichen Familie gehörend, und wir hatten das Vergnügen, in Macao zu sehen, was dort nie gesehen worden war; denn nie geschah es, daß eine Chinesische Autorität so hohen Ranges, als diese, oder auch nur eine untergeordnete den Gouverneur in seiner eigenen Residenz besucht hätte. Am 18. Juni zog er mit seinem Gefolge in die Stadt ein, besuchte den Portugiesischen Bevollmächtigten, den Gouverneur und den Amerikanischen Bevollmächtigten. In allen diesen Häusern wurden ihm Erfrischungen angeboten, welche er mit Vergnügen annahm (wenigstens beim Gouverneur, wo sich 19 Offiziere, worunter die von der Brigg Tejo, befanden, alle in Galla-Uniform) und sich gegen Abend in seine Pagode in Moka zurückzog. Am 20. Juni verließ der Gouverneur um $11\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags seine Residenz, von 18 Offizieren der Marine und des Bataillons Landtruppen, dem Prokurator des Senats, dem Dollmetscher und Secretair begleitet, um sich zur Stunde, wenn derselbe ihn erwarte, im Palast des Vicekönigs einzufinden. Er wurde empfangen, wie nur irgend ein Fürst, einer der Potentaten unter den Nationen Europas empfangen werden könnte. Es erfolgten Geschützsalven, Musik auf Chinesische Manier, ein Spalier von Mandarinen, welche Alle umarmten, die eintraten, und der Vicekönig selbst kam an die Thür des ersten Saales, um den Gouverneur an den höchsten Ehrenplatz in der Pagode, welcher einem Altar glich, zu führen. Nach Verlauf einer halben Stunde, nachdem der Vicekönig das Vergnügen ausgedrückt hatte, den Gouverneur an seiner Seite zu sehn, welchen er „einen guten Freund" nannte, wurden wir in einen Saal geführt, worin ein prachtvolles Diner auf Chinesische Weise folgender Art servirt war: Der Vicekönig faßte die Hand des Gouverneurs, setzte ihn an seine rechte Seite und neben ihn den Prokurator des Senats; zur Linken saßen der Schatzmeister von Kanton, der erste Mandarin und Staatsrath, gegenüber die Commandanten der Brigg Tejo und des Bataillons; die übrigen Plätze der Tafel wurden durch die übrigen Offiziere und noch drei Mandarinen von hohem Range besetzt. Der erste Gang bestand aus dem Dessert und nachher kamen die Gerichte von Fleisch und Geflügel aller Art; außer verschiedenen und sonderbaren Schüsseln nach dem Chinesischen Geschmacke; alles Dies mit diversen Süßigkeiten untermischt. Der Wein war aus China und Portugal. Während des Mahles erfaßte der Vicekönig mit seinem Besteck (welches zwei Hölzer sind) ein Stück Fleisch und stopfte es eigenhändig dem Gouverneur in den Mund, welches die übrigen Mandarinen mit den Offizieren befolgten, als Beweis der Brüderschaft. Der Gouverneur brachte eine Gesundheit auf das Wohl des Kaisers von China aus, da er sich in der Gegenwart eines seiner Verwandten und Repräsentanten befand, worauf der Vicekönig eine andere auf das der Königin von Portugal ausbrachte, womit das Diner schloß, welches beinahe drittehalb Stunden gedauert hatte. Kurze Zeit darauf zog sich der Gouverneur mit seinem Gefolge zurück, und zwar mit denselben Ehrenbezeigungen, womit man ihn empfangen hatte."

(Beilage.)

Beilage
zur
Zeitung für das Großherzogthum Posen.
№ 18. Mittwoch den 22. Januar. 1845.

Spanien.

Paris den 15. Jan. Dem „Phare des Pyrenees zufolge, sind die Spanier, welche im Vertrauen auf das Amnestiedekret in ihr Vaterland zurückkehrten, von den Behörden verhaftet worden, indem die letztern erklären, keinen andern Befehl von der Spanischen Regierung ihrethalben erhalten zu haben. Die Spanier haben deshalb bei dem spanischen Vicekonsul in Oléron, der ihnen ihre Pässe zur Rückkehr ausgestellt hatte, Klage erhoben.

Holland.

Die Nachricht von einem zu bedenklicher Höhe gesteigerten Seelenleiden des Kaisers von Rußland wird aus Frankfurt am Main auch dem Amsterdamer Handelsblatt gemeldet, so wie auch in deutschen Blättern sich verschiedene Andeutungen darüber finden. Im Börsenberichte des Handelsblattes vom 13. Januar heißt es: die Nachricht von der Krankheit des Kaisers von Rußland hat auf den Stand unseres Fondsmarktes sehr nachtheilig eingewirkt.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 21. Januar. So eben geht uns die betrübende Nachricht zu, daß der rühmlichst bekannte Literat und freigebige Förderer aller edleren Bestrebungen, Graf Eduard Raczynski, in Santomysl gestorben ist. Die Provinz verliert in ihm einen der würdigsten Einsassen.

(Berlin.) Wir haben Hoffnung, wieder mehrere Vereine ins Leben treten zu sehen. Zuvörderst will man einen Verein begründen, dessen Zweck es sein soll, Jeden, er sei Türke, Jude, Protestant oder Katholik, der seiner Confession wegen unterdrückt oder nur verletzt werden sollte, auf alle Weise zu beschützen und zu unterstützen. Ferner tragen sich einige mit der Absicht, nach Aufhebung der hiesigen Prostitutionshäuser die Frauenzimmer nach Vandiemensland zu schicken, um sie dort, wo es an dem weiblichen Geschlecht sehr mangelt, zu verheirathen.

In einer ihrer letzten Nummern macht die Luxemburger Zeitung dem großen Geschichtsschreiber Schlosser in Heidelberg ganz unumwunden den Vorschlag, katholisch zu werden!

Der Moniteur sagt: Seidenwaaren haben am Vorgebirge der guten Hoffnung einen ansehnlichen Absatz. Französisches, Englisches, Schweizerisches und selbst Orientalisches Fabrikat ist dort zu finden, doch erhält das Französische den Vorzug. Die Einfuhr von Baumwollenwaaren beläuft sich auf circa 2 Mill. Fr. Bei dem nahen Angra-Pequena waren im Mai 30 Englische Kohlenschiffe beschäftigt, Guano als Rückladung einzunehmen.

Die Karte von Frankreich, welche von dem Generalstab bearbeitet wird, soll bis jetzt bereits 5 bis 6 Mill. Frs. gekostet haben.

Die Pariser Akademie hat in der letzten Sitzung eine Kommission in ihrem Schoße ernannt, um einen Preis von 10,000 Fr. dem besten Theaterstücke zuzuerkennen, welches in den beiden letztverflossenen Jahren zur Aufführung gekommen, in Versen geschrieben und von 5 Akten ist.

In Paris haben die Bäcker, 601 an der Zahl, jeder seine Nummer. Jeder ist gehalten, seinem Brodte dieselbe Nummer aufzudrücken. Auf diese Weise ist es gelungen, selbst wenn das Brodt schon in dritte Hand übergegangen ist und zu leicht befunden wird, dem schuldigen Bäcker auf die Spur zu kommen und ihn der Justiz zu denunziren.

Wir lesen in einem Pariser Blatt: Die Zahl der Aerzte scheint sich in Paris jährlich zu vermehren und natürlich die der Kranken auch; denn wie A. v. Humboldt bemerkte, daß er jene Völkerschaften ohne Krankheiten getroffen, welche nichts von Aerzten gewußt hätten, so kann man die Bemerkung des anderen Extrems machen: je mehr Aerzte, desto mehr Krankheiten. 1833 war die Zahl derselben 1090; 1836, 1220; 1839, 1310; 1841, 1360; 1843, 1423; am 1. Januar 1845, 1430; während die Bevölkerung bei weitem nicht in diesem Verhältniß zugenommen hat.

Theater.

(Eingesandt).

In beiden, am Montag gegebenen Stücken hatte Herr Koch Gelegenheit, seinem bedeutenden Talent für die Komik Anerkennung zu verschaffen, denn wenn gleich das Haus schwach besetzt war, namentlich Parterre und zweiter Rang nur leere Plätze sehen ließ — so gelang es diesem Komiker dennoch von dem ersten Range den, seinem Fleiße gebührenden Dankeszoll in reichem Maaße zu erringen. Die „Leibrente“, obschon etwas veraltet, giebt einem gewandten Akteur um so mehr Anlaß, seine ganze Kunst zu entfalten, als die Rolle des „Schauspielers“ zugleich der Träger und Inhalt des ganzen Stückes ist. Hr. Koch wußte durch lebhaftes Spiel die hin und wieder bedeutenden Längen des Stücks weniger fühlbar zu machen, so wie er, als „Vater der Debütantin“,

das Publikum in fortwährender Heiterkeit zu erhalten und das schon an sich effektvolle Stück noch durch eine Menge glücklich angebrachter Lokalwitze auf das mannichfaltigste auszuschmücken wußte. Namentlich gelang dem Darsteller die Scene, die er aus dem Orchester spielt, auf das Beste. Windmüller wurde mit seiner Tochter, die Fräulein v. Zabeltitz zur Zufriedenheit spielte, nach dem Stücke gerufen. Auch die übrigen mitwirkenden Bühnenmitglieder lassen es an Nichts fehlen, um dem Ganzen Rundung zu geben. — Wir verbinden mit obigem Referat die Anzeige, daß Herr Koch in dieser Woche, wahrscheinlich Freitag, sein Benefiz in der Rolle des „reisenden Studenten" haben wird, und glauben uns so den vielen Freunden des wackern Komikers zu verpflichten, wenn wir sie bei Zeiten auf seinen Ehrentag aufmerksam machen, damit seinem heiteren, ergötzenden Spiele auch die, ihn fröhlich stimmende Staffage eines vollen Hauses nicht fehle. Wie wir hören, soll obigem Stücke noch der, durch Herrn Koch so beliebt gewordene „Dachdecker" hinzugefügt werden, — wir würden mehr für die Rolle des „Mengler" stimmen, durch welche Herr Koch sich so schnell in die Gunst des Publikums gesetzt hat, daß man allerdings nicht von ihm sagen kann „Endlich (sondern gleich) hat er es gut gemacht."

X. Y. Z.

(Eingesandt.)

Wir glauben, das Theaterliebende Publikum mit Recht darauf aufmerksam machen zu müssen, daß der gegenwärtig hier gastirende geniale Komiker Koch Freitag den 24sten d. Mts. ein Benefiz geben wird. — Derselbe hat, wie wir hören, dazu gewählt: „Der reisende Student, oder: Das Donnerwetter", Operette in 2 Akten. Hierauf (um dem Wunsche vieler Theaterfreunde zu genügen): Der Dachdekker, Posse in 5 Akten. — Es steht zu erwarten, daß Herr Koch uns einen sehr heitern Abend verschaffen, und daß, wer es irgend möglich machen kann, dem Erheiterungskünstler durch den Besuch des Theaters die Anerkennung seiner Verdienste zollen wird.

v. J. S.

Schreyer's Affen-Theater.

(Eingesandt.)

Noch ein Kunstfreund erlaubt sich, das hiesige Publikum auf den ihm durch die Vorstellungen dieses Theaters dargebotenen Genuß aufmerksam zu machen. Vorzüglich hat ihn die Erscheinung der kleinen, wenig über zwei Fuß hohen Pferdchen, unter welchen der Hengst „Maertze" sich durch seine außerordentliche Abrichtung besonders auszeichnet, angezogen. Wer größere Kunstreiter-Gesellschaften sah, findet hier im Miniaturbilde die schwierigsten Darstellungen, namentlich den sich, auf dem Sattel stehend gegen seine Feinde vertheidigenden Lancier, den Postzug, das Springen durch Papierreifen ꝛc. mit dem Unterschiede wieder, daß das, was er dort von Menschen sah, hier von Affen ausgeführt wird, was um so mehr für die Kunstfertigkeit der kleinen Pferde spricht, als bei den menschlichen Kunstreitern die Pferde von ihrem Reiter schulgerecht geführt werden, während sie hier aller Führung entbehren.

Eine angenehme Zugabe sind die Nebelbilder, von welchen besonders die mit Schnee bedeckten Winteransichten ihrer naturgetreuen Nachbildung wegen überraschen. Zu wünschen wäre es, daß Herr Schreyer für seine große Mühe und Kosten auch in unserm kunstsinnigen Posen während der, wie man erfährt, nur noch kurzen Dauer seiner Anwesenheit einigermaßen entschädigt werde. Darum, wer sich einen frohen Abend machen will, der gehe hin und schaue, denn wahrscheinlich wird uns nicht so bald wieder Gelegenheit zu einem solchen Genusse geboten werden.

Stadt-Theater zu Posen.

Donnerstag den 23. Januar: Auf Verlangen: Er muß aufs Land. Vorher: Drei Frauen und keine, Lustspiel in 1 Akt von Kettel.

Die heute früh 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an. Adolph Lehmann.

Posen, am 21. Januar 1845.

Dr. F. A. W. Netto: Anweisung zur Anfertigung eines sehr zweckmäßig und bequem eingerichteten

Badeschrankes

für Dampf-, Sturz-, Regen-, Spritz- und Douche-Bäder. Für kleinere Städte, Heilanstalten, Hospitäler, so wie insbesondere zum häuslichen Gebrauch. Mit einer genauen Abbildung des Apparats und seiner einzelnen Theile, nach preußischem Fuß- und Zollmaß. gr. 8. geh. Preis 10 Sgr. Vorräthig bei E. S. Mittler in Posen.

Bei J. J. Heine in Posen ist zu haben:

Simon, die Preußischen Richter und die Gesetze vom 29. März 1844.

Preis 20 Sgr.

Aufgebot.

In dem Depositorio des unterzeichneten Ober-Landesgerichts befinden sich nachstehende zum Aufgebot geeignete Massen, und zwar:

1) Masse der Bialokarskischen Erben mit 8 Rtlr. 16 sgr. 7 pf. in baarem Gelde;
2) Julianna v. Osmialowskasche Nachlaßmasse mit 800 Rthlr. 1 sgr. 3 pf. in baarem Gelde;
3) Engel c/a. Pisarzewski mit 2 Rthlr. 25 sgr. 4 pf. in baarem Gelde;
4) Peter Polewskische Nachlaßmasse mit 33 Rtlr. 11 sgr. 7 pf. in baarem Gelde;
5) Special-Masse der Wittwe Teßner, später verehelichten Jeske, mit 1 Rthlr. 11 sgr. 9 pf. in baarem Gelde;
6) Bartholomäus Pakulskische Special-Masse ex Chwalkowo mit 4 Rthlr. 19 sgr. 10 pf. in baarem Gelde;
7) Franz v. Chmielewskische Judicial-Masse mit 3 Rthlr. 5 sgr. 3 pf. in baarem Gelde;

8) Nikolaus Dobbeksche Kuratelmasse mit 9 Rtlr. 1 pf. in baarem Gelde;
9) Revenüen-Masse von Myszki, und zwar der in derselben zurückgebliebene Antheil des Felix Joseph von Rzepecki, mit 13 Rthlr. 12 sgr. 1 pf. in baarem Gelde;
10) Kammerherr Johann von Niewieszynskische Masse ex Wladislaus von Niewieszynski, mit 62 Rthlr. 13 sgr. 2 pf. in baarem Gelde;
11) Johann Gotthilf Hoffmannsche Judizialmasse mit 58 Rthlr. 26 sgr. 1 pf. in baarem Gelde;
12) Marianna von Mierzkowska, verehelichte von Biesiekierska mit 2 Rthlr. 19 sgr. 6 pf. in baarem Gelde;
13) Stanislaus von Niewieszynskische Judizial-Masse mit 5 Rthlr. 22 sgr. 6 pf. in baarem Gelde;
14) August Ludwig Petrichsche Masse mit 1 Rtlr. 15 sgr. 2 pf. in baarem Gelde;
15) Barbara Prądzinskasche Masse mit 2 Rthlr. 9 sgr. 7 pf. in baarem Gelde, und mit 26 Rtl. 25 sgr. 7 pf. indisponible Activa;
16) Marianna von Koludzkasche Curatel-Masse mit 2 Rthlr. 17 sgr. 3 pf. in baarem Gelde;
17) Probst Stolinski ex Trzcinski mit 56 Rthlr. 20 sgr. 9 pf. in baarem Gelde;
18) Antonina von Kalksteinsche Masse mit 3 Rtl. 12 sgr. 8 pf. in baarem Gelde;
19) Czapski c/a. Niewieszynski mit 14 Rthlr. 8 sgr. 7 pf. in baarem Gelde;
20) von Radziminskische Pupillen-Masse mit 7 Rthlr. 15 sgr. 3 pf. in baarem Gelde.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Erben, oder aus andern Gründen auf die obigen Massen Anspruch haben, werden hierdurch benachrichtigt, daß sofern diese baaren Gelder und Activa nicht binnen 4 Wochen unter Beibringung der zur Legitimation der Empfänger dienenden Beweismittel aus dem Depositorio abgefordert werden, dieselben nach Ablauf dieser Frist der Justiz-Offizianten-Wittwenkasse übermacht werden sollen.

Bromberg, den 31. December 1844.

Königl. Ober-Landesgericht.

Ungar-Wein-Auktion.

Donnerstag den 23sten und Freitag den 24sten Januar Vormittags von 10 und Nachmittags von 3 Uhr ab, sollen im Auktions-Lokal am Sapieha-Platz No. 2., 1000 Flaschen ächter **Ungar-Wein** in Körben à 25 Flaschen und kleinern Parthieen à 6 und 12 Flaschen, so wie auch 190 Quart **feinen Jamaika**-Rum und 500 Flaschen verschiedene **französische** und **Rheinweine** an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. versteigert werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und K. Aukt.-Comm.

Champagner-Auktion.

Für Rechnung eines Hauses in Epernay sollen Montag den 27. Januar Vormittags von 10 Uhr ab, im Königl. Packhofs-Gebäude auf der Wilhelms-Straße, 320 Flaschen ächter Champagner-Wein in Parthien à 10 Flaschen, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Pr. Cour. öffentlich versteigert werden.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und K. Aukt.-Comm.

Aachener und Münchener Feuer-versicherungs-Gesellschaft.

Sicherheits-Kapital . . **3** Millionen Thaler.
Einjährige Prämien-Reserve . . . . **561,288** Thaler.
Prämien-Einnahme pro 1843. . . . . **813,595** =
Versicherte Summen im Jahre 1843 . . **393** Millionen **424,271** Thaler.

Zur Annahme von Versicherungen bei dieser Gesellschaft empfiehlt sich deren Agent

Ignatz Pulvermacher,
Breite-Straße No. 8.

Posen, im Januar 1845.

Schaafvieh-Verkauf.

Auf der Herrschaft Wallisfurth bei Glatz stehen in diesem Jahre 100 Stück Stähre, 250 Stück Mutterschaafe, größtentheils 2 und 3jährig, und 220 Stück 2jährige Schöpse zum Verkauf. Wollreichthum, verbunden mit hoher Feinheit, so wie der von jeder erblichen Krankheit freie Gesundheitszustand der hiesigen Heerden ist hinlänglich bekannt. Bemerkt wird nur, daß die Mutterschaafe bereits mit unsern besten Sprung-Böcken bedeckt worden, und daß die Besichtigung, so wie der Verkauf an jedem beliebigen Tage durch den Unterzeichneten erfolgen kann.

Wallisfurth, den 18. Januar 1845.

Friedrich von Falkenhausensches Wirthschafts-Amt der Herrschaft Wallisfurth.

Kade, Wirthschafts-Inspektor.

Schaafzucht.

Es sind in diesem Jahre weit größere Quantitäten Mutterschaafe und Stähre aus den berühmtesten Heerden Schlesiens zum Verkauf gestellt, als in frühern Jahren, und es werden, trotz den hohen Wollpreisen, den Käufern die billigsten Bedingungen gewährt.

Ich erlaube mir daher, mich den geehrten Schaafzüchtern des Großherzogthums Posen zu Besorgung der Einkäufe oder deren Vermittelung gehorsamst zu empfehlen, wozu meine vieljährigen Erfahrungen und Connexionen mich vollkommen befähigen, so wie das Vertrauen, dessen ich mich in ganz Schlesien erfreue. Auch bin ich bereit, auf jede an mich gerichtete Anfrage unentgeltlich die genügendste Auskunft zu geben.

Breslau, im Januar 1845.

Sigmund Heß, Kaufmann,
Blücherplatz No. 14.

Brennholz-Verkauf.

Hinter dem Schilling bei der Naramowicer Ziegelei, stehen eichene Klobenklaftern, zu 3 Rthlr. 2 Sgr 6 Pf. die Klafter, 7 Fuß hoch eingesetzt, zum Verkauf.]

Mein Seiden-Waaren-Lager ist durch neue Einkäufe auf der jüngsten Neujahrs-Messe mit allen dieser Branche angehörenden Artikeln reichhaltig versehen, und verkaufe ich wie vor zu bedeutend herabgesetzten festen Fabrik-Preisen.

Arnold Witkowski,
Markt- und Schloß-Str.-Ecke Nr. 84. 1ste Etage.

Durch direkten Einkauf in der jüngsten **Leipziger Neujahrsmesse** ist unser Modewaaren-Lager wiederum auf's Vollständigste assortirt und empfehlen wir vorzüglich die neuen wollenen Stoffe **Baldemora, Casan, Millanolli** und **Rongera.**

Hirschfeld & Wongrowitz,
Markt 56.

Wallischei No. 90. sind vom 1sten Oktober c., als:
1) eine Bäckerei, und
2) eine bequeme Wohnung, Keller, Stallung rc., welche gegenwärtig der Bäckermeister Herse inne hat, anderweit zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei Unterzeichnetem.

P. Brylinski.

Einige große Schüttungen, dicht am Warthe-Flusse, können noch sofort verpachtet werden bei

F. Seidemann,
Hinter-Wallischei No. 5.

Die Licht- und Seifen-Fabrik von V. Tabulski, Posen, Breslauer-Straße Nro. 11., verkauft das Pfund beste harte Seife zu 4 Sgr., den Ctr. zu 13 Rthlr.; Lichte das Pfund zu 5 Sgr., Centner zu $17\frac{2}{3}$ Rthlr.

Von dem so sehr beliebten wirklich ächten Warschauer und Krakauer braunen und weißen Meth habe ich die zweite Sendung erhalten, und offerire die $\frac{5}{8}$tel-Flasche zu $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Hartwig Kantorowicz,
Posen, Wronkerstraße Nro. 4.

Redouten-Anzeige.

Die in No. 14. der hiesigen Zeitung annoncirte Große Redoute wird auf vieles Verlangen schon am Sonnabend den 25sten d. M. bei mir im Saale des Hôtel de Saxe stattfinden, allwo in meiner Wohnung und an der Kasse Entréebillets à 15 Sgr. pro Person und Familienbillets à 1 Rthlr. zu haben sind.

G. E. Roggen.

Morgen Donnerstag den 23. d. M.

Wurst-Picknick und Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

C. Schulze,
Friedrichsstr. No. 28.

Donnerstag den 23sten frische Wurst und Schmorkraut nebst Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

P. Graupe.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 18. Januar 1845.	Zins-Fuss.	Preus. Cour Brief.	Preus. Cour Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	$94\frac{1}{8}$	$93\frac{5}{8}$
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	$103\frac{3}{4}$
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	—	100
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	$99\frac{7}{8}$
Kur- u. Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Schlesische dito . .	$3\frac{1}{2}$	100	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$195\frac{1}{2}$	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . .	4	—	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	—
dto. dto. Prior. Oblig. . .	4	—	$103\frac{1}{2}$
Berl. Anh. Eisenbahn	—	152	151
dto. dto. Prior. Oblig. . . .	4	$102\frac{3}{4}$	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	—	$96\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	$98\frac{1}{4}$
Rhein. Eisenbahn	5	$93\frac{1}{4}$	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	—	$98\frac{1}{2}$
dto. vom Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	—	—
dito. dito. Prior. Oblig.	4	—	—
Ob.- Schles. Eisenbahn	4	—	$119\frac{1}{2}$
do. do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$110\frac{1}{2}$	—
Brl.-Stet. E. Lt. A und B. . . .	—	$126\frac{1}{2}$	—
Magdeb-.Halberstädter Eisenb.	4	$111\frac{1}{4}$	$110\frac{1}{4}$
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	—
dito. dito. Prior. Oblig . .	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 20. Januar 1845. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	6	—	1	10	—
Roggen dito	—	28	6	—	29	—
Gerste	—	22	—	—	22	6
Hafer.	—	17	6	—	18	6
Buchweizen	1	1	—	1	2	6
Erbsen	1	—	—	1	1	6
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	21	—	—	25	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	5	20	—	6	—	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	12	6	1	20	—